

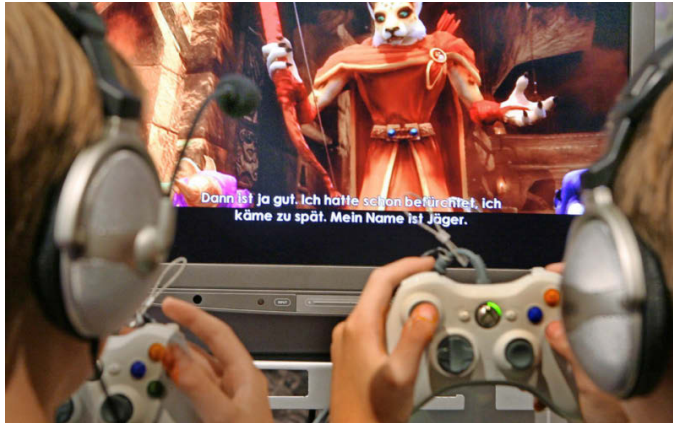
Gegen die digitale Kluft

Computerspiele der Kinder sind unbekanntes Terrain für Eltern, die **COMPUTERSPIELSCHULE** will das ändern

Was zockt der Sohn da auf seinem Smartphone? Wie funktioniert Minecraft, was ist GTA5 und ist es kritisch, wenn der Älteste bei Call of Duty in den Krieg zieht? Die Computerspielschule des Jugendhilfswerks will Eltern den Zugang zur digitalen Spielwelt ihrer Kinder öffnen und beim Umgang mit Medien beraten.

JENS KITZLER

Mit den digitalen Freizeitaktivitäten der Zöglinge sollten sich Eltern nicht erst auseinandersetzen, wenn der Konsum extreme Züge annimmt, sagt Carmen Kunz vom Jugendhilfswerk in Freiburg. „Es ist ja schon so unbefriedigend, wenn ich nicht weiß, worin die Leidenschaft meines Kindes besteht.“ Eigentlich müsste die aktuelle Elterngeneration den Siegeszug der Computer und Konsolen im Bereich der Spiele miterlebt haben, Väter und Mütter von 15-jährigen können schon selbst mit Playstation und Co. aufgewachsen sein. „Trotzdem haben Eltern oft keine Ahnung, was ihr Kind da am PC tagtäglich so macht.“ Man könnte zwar fragen – aber so einfach ist die Kommunikation zwischen Eltern und Kindern nicht immer.



Ist es okay, wenn der Sohn lieber mit Kumpels am Bildschirm spielt, als draußen zu kicken? Die Computerspielschule will Kindern und Eltern unterhaltend Medienkompetenz vermitteln. FOTO: DPA

Die „digitale Kluft zwischen Jung und Alt zu überwinden“, dabei wollen jetzt die Computerspielschulen helfen, Vorreiter sind Modelle in Leipzig oder Hamburg, derzeit eröffnen sie auch in Baden-Württemberg, in Stuttgart, Karlsruhe und jetzt auch in Freiburg. Die Landesanstalt für Kommunikation (LfK) hat das Pilotprojekt für Baden-Württemberg ausgeschrieben und das Jugendhilfswerk hat sich mit Erfolg bewor-

ben. Die LfK sichert nun Personalmittel für drei Jahre Laufzeit. Parallel startet beim Jugendhilfswerk auch das Programm „Level Six“, dass sich mit exzessivem Medienkonsum auseinandersetzt. Kommenden Freitag will man nun in der Freiburger Konradstraße damit beginnen, Computerspiele generationenübergreifend zu vermitteln. „Jeweils freitags von 15.30 bis 17.30 Uhr sollen offene Angebote mit verschiedenen Themen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene stattfinden“, heißt es in einer Pressemitteilung. Kinder und Eltern sollen, begleitet von Päd-

agogen, gemeinsam Erfahrungen mit Spielen machen – nicht nur mit denen der Sprösslinge: Ein geplanter Retro-Tag beispielsweise soll die Jugenderinnerungen der Eltern ansprechen – mit Gameboys oder C64-Spielen, was einst so dazugehörte. „Wir sind gerade dabei, alte Geräte zu besorgen“, sagt Carmen Kunz. Ebenfalls auf dem Plan ist ein Multiplayer-Day, an dem es um Spiele geht, die man zusammen mit anderen oder gegen andere spielt, via Netzwerk oder gemeinsam auf dem Sofa. Auch hier geht es nicht weniger darum, die Sichtweise auf Bild-

schirmspiele ein wenig zu verrücken. Computerspiele bedeuten nicht zwangsläufig isoliertes Agieren gegen den emotionslosen Prozessor, teilweise erfordern sie ausgesprochene Teamfähigkeiten – was ausgerechnet Ego-Shooter wie das verrufene Counterstrike bestätigen.

Viele Eltern haben davon noch kein Bild, sondern gehen weiter davon aus, dass Computerspiele eine zunehmende Verirrung im Freizeitverhalten von Kindern sind. „Spiele werden nie als gleichwertig mit Fußball oder einem Musikinstrument betrachtet“, sagt Pädagogin Carmen Kunz. Was eine ernsthafte Diskussion zwischen Söhnen oder Töchtern und ihren Eltern natürlich erschwert.

Auch noch wenig präsent ist, dass Spiele am Bildschirm heute nicht erst im Jugendalter entdeckt werden – berührungsempfindliche Bildschirme reizen auch die Jüngsten. „Mittlerweile sind Tablets oft der erste Zugang, schon für Kleinkinder“, sagt Carmen Kunz. „Wir geben den Eltern Tipps, was sie den Umgang damit regeln und geeignete Apps finden.“

► DIE COMPUTERSPIELSCHULE eröffnet erstmals kommenden Freitag, den 11. März, um 15.30 Uhr. Regulär geöffnet hat sie von da an freitags von 15.30 bis 18 Uhr im Gebäude des Jugendhilfswerks, Konradstraße 14, 79100 Freiburg. Das Angebot ist kostenfrei. www.computerspielschule-freiburg.de

POLIZEI Bäcker-Brüche aufgeklärt

Die Freiburger Polizei hat mehrere Personengruppen verhaftet, die im Verdacht stehen, für eine dreistellige Zahl von Einbrüchen in Bäckereien verantwortlich zu sein. Im Jahr 2015 hatte das Polizeipräsidium die auffällig hohe Zahl von 153 Einbrüchen in Filialen von Bäckereien zu verzeichnen und die Ermittlungen dann an die „Besondere Aufbauorganisation Wohnungsdiebstahl“ übergeben. Die präsentierte diese Woche auf einem Pressegespräch vier Tätergruppen.

Vier Gruppen

Bei der ersten handelt es sich um zwei Brüder und eine Bäckerinverkäuferin, die sich in solchen Filialen logischerweise auskannte. Sie haben zehn Einbrüche in mehrere Bäckereien in Freiburg gestanden und noch vier weitere in Wohnungen. Weiterhin festgestellt wurde eine Gruppe Heranwachsende, von der ein 20-Jähriger identifiziert und festgenommen wurde, der drei Bäckereieinbrüche zugegeben hat.

Ein bei einem ähnlichen Bruch in Karlsruhe festgenommenes Ehepaar ist nach Untersuchungen wohl in bis zu 78 Bäckereien eingestiegen, davon liegen 30 im Bereich des Polizeipräsidiums Freiburg. Bliebe noch ein Duo, das im Dezember bei einem Einbruch im Freiburger Stadtteil Rieselfeld festgenommen wurde, es gab 17 Einbrüche in Bäckereien und einige weitere in andere Gebäude zu. DS



70 JAHRE
INNOVATION

Ein herzliches Dankeschön an alle Besucher der Eröffnungsfest unseres Distributionszentrums Buchholz!

IN DER REGION VERWURZELT, IN DER WELT ZU HAUSE.

THIS IS **SICK**

Sensor Intelligence.

Vom Sensor zur Sensorintelligenz: Aus genialen Ideen und Pioniergeist wurde Automatisierungstechnik, die die Welt verändert hat. Was Dr. Erwin Sick vor 70 Jahren begonnen hat, führen heute über 7.500 Mitarbeiter in aller Welt in die neue Zukunft von Industrie 4.0. Mit unseren Ideen schützen wir Menschen und die Umwelt. Wir helfen, Prozesse effizienter zu machen und Ressourcen zu schonen. Für uns ein Grund zum Feiern. www.sick.de

